

## Kurzbeschreibung „Solidarität entdecken und leben“

**Projektbeginn und Ende: 01.07.2022-30.06.2025**

**Durchführungsraum: Nordrhein-Westfalen**

**Finanzierung durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW**

Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen, denen diese Themen bislang eher fern lagen, die Verbindungen zwischen den Themen Umwelt(zerstörung), Klimawandel, Eine Welt (inkl. Flucht und Migration) und Frieden/gewaltsamer Konflikt im globalen Süden wie bei uns näher zu bringen, sie dafür zu interessieren und sie anzuregen, sich für gewaltfreie Ansätze zu engagieren. Das soll geschehen, indem sie durch Poster und Aufkleber mit QR-Codes neugierig gemacht und dann auf Podcasts, Vlogs und schriftliche Texte im Internet weitergeleitet werden. Das zentrale Element des Projekts sind diese niederschweligen Kommunikationsformen, mit denen wir glauben, auch diejenigen erreichen zu können, die sich vielleicht noch überhaupt nicht oder nur sehr wenig mit diesen Themen beschäftigt haben.

Zusätzlich sollen Schulen und Gruppen aus den genannten Bewegungen, vor allem auch aus der Umwelt- und Klimaschutzbewegung, gewonnen werden, Veranstaltungen zu dem Themenkomplex zu organisieren und dazu den\*die Bildungsreferent\*in einzuladen.

## Ziele und Begründungen

Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen die Verbindungen zwischen den Themen Umwelt(zerstörung), Klimawandel, Eine Welt (inkl. Flucht und Migration) und Frieden/gewaltsamer Konflikt im globalen Süden wie bei uns näher zu bringen, sie dafür zu interessieren und sie anzuregen, sich für gewaltfreie Ansätze zu engagieren.

- Die **Zusammenhänge zwischen Konflikt, Frieden und Eine-Welt-Arbeit** ist bereits in den UN-Nachhaltigkeitszielen angelegt, insbesondere in SDG 16. Darin wird anerkannt, dass nachhaltige Entwicklung - verstanden als gesellschaftspolitischer, ökonomischer und sozialer Prozess zu einem besseren und lebenswerteren Leben für alle Menschen - Frieden als wichtige Dimension, wenn nicht sogar als Grundlage, einschließt. Auch im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung des BMZ wird im Konzept 159 zur Entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit politische Entwicklung (=„politische Stabilität“ bzw. „gute Regierungsführung“) als eine von vier Dimensionen der Entwicklung gesehen. Die NRW-Landesstrategie von 2016 identifiziert diese Zusammenhänge auch, wenn in den Leitgedanken geschrieben wurde: „Der Klimawandel, der ungleiche Zugang zu Bildung, Wohlstand, Ressourcen und Chancen, die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen durch vielfach massive Übernutzung, der Zusammenhang von Umwelt und Gesundheit, der gravierende Rückgang biologischer Vielfalt, Krieg, Flucht und Vertreibung sollen hier nur beispielhaft genannt werden.“ (S. 9)
- Die **deutsche Gesellschaft ist vielfältig an Konfliktursachen** wie z.B. Armut, Ungleichheit, Kriegen und Gewalt in anderen Ländern beteiligt und damit verflochten. Zudem ist die koloniale Vergangenheit Europas eine maßgebliche Ursache für Grenzziehungen und damit verbundene bis heute bestehende Konflikte im globalen Süden und für bis heute bestehende Ausbeutungsstrukturen von Rohstoffen und Arbeitskraft. (Die ungleiche Verteilung von Covid-19 Impfstoffen ist nur ein aktuelles Beispiel für die weiter bestehenden Machtgefälle.)
- In Industrieländern verursachte **Umweltverschmutzung** (CO<sub>2</sub>-Ausstoß, Vermüllung – Mikroplastik, „Entsorgung“ von technischen Geräten im globalen Süden usw.)

wirken sich besonders auf Menschen in ärmeren Ländern aus (Hitze, Wasserknappheit, Vergiftung von Lebensmitteln, Überschwemmungen etc. Dies bringt Deutschland in eine verantwortungsvolle Position; die Forderung nach globaler Gerechtigkeit wird unüberhörbar, besonders von jungen engagierten Menschen in Klima- und Umweltbewegungen.

- In den letzten Jahren ist das Bewusstsein dafür gestiegen, dass der **Klimawandel und andere Formen der menschengemachten Umweltzerstörung zu gewaltsamen Konflikten führen**: Schon latent oder niederschwellige Konflikte in Gesellschaften eskalieren und neue Konflikte entstehen, z.B. wenn Menschen ihren Wohnort verlassen müssen, sie aber als wegen der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen Geflohene anderenorts kein Willkommen finden. Diese Form des Konfliktes ist genauso im globalen Süden wie auch in Europa und im Rahmen der europäischen Flüchtlingspolitik zu beobachten und es ist zu fürchten, dass solche Konflikte in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen.
- Der Druck, der sich in Gesellschaften durch solche Situationen aufbaut, trägt darüber hinaus dazu bei, dass Menschen **scheinbar einfache Lösungen** suchen, im Sinne des „mein Land zuerst“ die Augen vor dem Leid der Nachbar\*innen verschließen und rechtspopulistische Regierungen an die Macht bringen, die solche Politik der Exklusion ideologisch rechtfertigen und mit Gewalt durchsetzen. Dazu kommen weitere umweltbezogene Konflikte. Viele der Rohstoffe, die in der modernen Industrie gebraucht werden, gehen in den nächsten 50 oder 100 Jahren zur Neige. Multinationale Konzerne und Staatsbetriebe liefern sich einen Wettlauf um die Erschließung der (womöglich letzten) Vorkommen. Die Belange der Bevölkerungen in den Abbaugebieten spielen oft keine Rolle; Proteste z.B. von indigener Bevölkerung in Lateinamerika werden mit Hilfe von Polizei oder ggf. auch mit illegalen Mitteln (private Sicherheitsfirmen, Todesschwadronen) unterdrückt.
- Aus diesen Zusammenhängen ergibt sich auch die Relevanz des Themas für die Bildungsarbeit bei uns in Deutschland. Wir erleben derzeit, wie die Diskussion um die Erreichung des Klimaziels der Begrenzung auf 1,5°C **auch die deutsche Gesellschaft spaltet**. Deshalb brauchen wir neben den Informationen über die Bedrohungen aus dem Klimawandel auch Fähigkeiten und Bereitschaft von Seiten von Aktivist\*innen und besorgten Bürger\*innen, entstehende Konflikte argumentativ und gewaltfrei zu lösen.

Unsere Erfahrungen aus den letzten Bildungsprojekten sind, dass es nicht einfach ist, Menschen zu erreichen, die nicht schon ein Interesse an den betreffenden Themen entwickelt haben. Das galt sowohl für unsere Online-Vorträge wie die teils online, teils in Präsenz stattfindenden Workshops und Seminare. Wir erreichten in unserem letzten Projekt zwar die vorgesehene Hauptzielgruppe, Multiplikator\*innen, aber wir wissen, dass auch deren Bildungsarbeit in erster Linie die Menschen anspricht, die bereits zuvor Interesse entwickelt haben. Deshalb haben wir uns die Frage gestellt, welche Möglichkeiten es gibt, Jugendliche und Erwachsene zu erreichen, die diese Vor-„Prägung“ nicht mitbringen. Daraus entstand die Idee, über niederschwellige, Neugierde weckende Materialien (Poster, Aufkleber) junge Menschen „anzutriggern“ und sie auf Medien zu leiten, die fundierte, nachprüfbar Informationen zu dem Themenbereich enthalten. Darüber sollen sie angeregt werden, sich weiter zu informieren und ggf. auch zu engagieren.

Weiterhin gehört auch ein Angebot, über Projektwerkstätten oder direkte Beratung durch die Bildungsreferent\*in zu erfahren, wie Veranstaltungen finanziert werden können.

Diese Maßnahme halten wir auch für „Pandemie-gerecht“ – von der wir ja nicht wissen können, in wieweit sie auch in den nächsten Jahren eine normale Bildungsarbeit beeinträchtigt – weil sie zu einem Großteil auf dem Internet basiert.

## **Zielgruppen – primär und sekundär**

Primäre Zielgruppen:

- Schüler\*innen in der Schule und im Freizeitbereich außerhalb der Schule
- Lehrer\*innen aus verschiedenen Schulformen
- (Junge) Aktive in den Umwelt- und Klimaschutzbewegungen
- Aktive in der Eine-Welt-Bewegung und im Eine-Welt-Netz NRW
- Aktive in der Friedensbewegung
- Multiplikator\*innen aus den genannten Bewegungen

Sekundäre oder mittelbare Zielgruppen sind:

- die interessierte Öffentlichkeit (mittelbar)

## **Maßnahmen und Aktivitäten**

- Erstellung von fünf Postern für Schulen, 200 Stück pro Modell  
Themen solcher Poster könnten sein (das müsste natürlich noch erst entwickelt werden und könnte sich verändern):
  - Kreisläufe von Umweltzerstörung, Gewalt, Flucht
  - Klimabelastung und Umweltzerstörung durch Gewalt, Krieg und Militär
  - Nachhaltig leben heißt solidarisch sein,
  - Gewaltfreiheit - was ist das?
  - Klimaaktivismus als globale Bewegung, Klimaaktivist\*innen im globalen SüdenErstellen von grafisch ansprechenden Aufklebern mit QR-Code, der zu erläuternden Podcasts und Texten (nicht nur den selbst erstellten, sondern ggf. auch schon bestehenden) führen,
- Begleitmaterialien
  - Folder, der für das Projekt wirbt
  - Erklärtexte,
  - Podcasts
  - Vlogs, die mit dem QR Code abgerufen werden sollen) erstellen.
- Veranstaltungsangebote zum Themennexus Klima-Frieden-Eine Welt an Fridays for Future, Extinction Rebellion, BUND usw., stattfindend in NRW als dem Sitz unseres Vereins.  
Veranstaltungsangebote zum Themennexus Klima-Frieden-eine Welt an Schulen und außerschulische Multiplikator\*innen in NRW.  
Druck entsprechender Flyer (falls Präsenzveranstaltungen möglich).
- Nutzung des Onlinekurses zu Ziviler Konfliktbearbeitung auf der Share-Peace-Website für Bewerbung der Ausstellung und der Bildungsangebote
- Entwicklung eines Online-Kurs zu dem Thema Klima-Konflikt

- Entwicklung von social media Kampagnen
- Vernetzung von Interessierten Einzelnen, die sich in dem Feld engagieren möchten (AG, Gruppe in den social media oder dergleichen)
- Vernetzungsarbeit zwischen Organisationen in NRW (Eine-Welt-Netz NRW, Netzwerk Friedensbildung NRW, evtl. andere Netzwerke (die zu recherchieren wären))

Die Aktivitäten werden in erster Linie von einer hauptamtlichen Projektkoordination durchgeführt werden, unterstützt von der Geschäftsführerin und eine\*n Freiwillige\*n, die\*der über den Bundesfreiwilligendienst das Bildungsteam verstärkt. Dazu kommen Praktikant\*innen, die beim BSV ihre (universitären) Pflichtpraktika ableisten. Die Aufgabe der Person, die über den Bundesfreiwilligendienst zu uns kommt, soll es sein, die Bewerbung der Materialien zu organisieren, Schulen und Initiativen zu besuchen und bei der Erstellung der Materialien zu helfen.

Das Projekt, insbesondere die Erstellung der verschiedenen Materialien, wird durch eine fünfköpfige Arbeitsgruppe aus dem BSV begleitet.